



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das II. Capittel. Von der Mäuse Schlacht-Ordnung und Rath.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**

**M**it dieser Rüstung Schild und Schwerdt /  
 Sprang er gleichs Fußes auff sein Pferd /  
 Und nahm den Spieß von sein Trabant /  
 Großmüthig in die rechte Hand /  
 Und warff sein Pferd künstlich herum /  
 Zur Rechten / Lincken / quer und krumm /  
 Und sprach / das walt der liebe Gott /  
 Helff mich rächen meins Sohnes Tod /  
 Sein Pferd abr war stark und geschwind /  
 Wie man die Ackermäuse find /  
 Nicht die Weinen viel Ascherfahl /  
 Sondern braun / und grösser zweymahl /  
 Beynah an der Haufraken Stand /  
 Und ward eine Mählmäuse genant /  
 Mit kurzen Ohren / Haupt und Hals /  
 Als ehmal war des Bucephals /  
 Den Alexander pflag zu reiten /  
 Wenn er seinen Feind wolt bestreiten /  
 Es war auch auff ein bsonder Art /  
 Mit einer Wieselshaut verwahrt /  
 Die war mit Spangen so besetzt /  
 Daß er drunter blieb unverletzt.  
**D**ie andern Fürsten / Graffen / Herren /  
 So dem König stritten zum Ehren /  
 Hatten sich nicht minder gerust /  
 So gut als jeder kunt und wust /  
 War hie viel zu lang zu beschreiben /  
 Wir lassens der Kürz halben bleiben.

Die Mählmäuse  
 ist des  
 Königes  
 Pferd.

Das II. Capittel.

Von der Mäuse Schlacht-Ordnung  
und Rath.

003

Wer

**W** Er im Krieg nicht hat Rath und Ordn/  
 Ist mehrertheils geschlagen worden.  
 Darumb ward hie fleissig bedacht/  
 Wie man mit Rath die Ordnung macht/  
 Des Volcks verschont / allen Vorthail /  
 Den Feind abdrüing in grosser Eyl /  
 Daß auch dem König und der Fahu /  
 Den End leistet ein jederman /  
 Derhalben weil zuvor beschlossen /  
 Man könt den Fröschn reissen den Poffen /  
 Wenn man vom Berg wolt nieder jagen /  
 Und die Spieß tapffer an sie wagen /  
 Solt dazu erst den Vortrab haben /  
 Mit den muthigen Schweizer Knaben /  
 Der Hauptmann über die Landstnecht /  
 Milchramlecker mit allem Recht /  
 Denn er hat dem König zu Ehren /  
 Des Friedlieben Rath helfen wehren /  
 Darumb zog er auff gar verwegen /  
 Mit seinem Schild / Helbart und Degen.  
 Der Knecht Rüstung war auch dergleichen /  
 Sie wolten den Fröschen eins reichen /  
 Herz Stölzer das Hauptfahnlein führt /  
 Und schwangs herum / wie sichs gebührt.  
 Es war aber im grünen Feld /  
 Ein Milchkübel Wapen gestellt /  
 Und drüber drey selkame Käß /  
 Mit eim selkamen Reimgeleß:  
 Hast Lust dazu / so bschütz die Kuh /  
 Ohn vorgehnd Müh / ist selten Kuh.  
 Zu jeder Seith sah man darneben /  
 Hie ein weiß / dort ein schwarzes schweben /

Auch

Auch andre mehr blaubund gestrich /  
 Bemahlt sonst mit alter Geschicht /  
 Das ihr einer zum Wapen trägt /  
 Zwey Stellhölzlein Kreuzweis gelegt /  
 Und darunter zwey Ziegen-Käs /  
 Der Keim: In hoc signo vinces:  
 Das Holz gibt die sieghaffte Pfeil /  
 Das mir ward mit Gefahr zu Theil.  
 Ein andr: Zwey Händlein krumm gebogen /  
 Die sich umb ein Geldtasche zogen.  
 Wer was wil haben hie auff Erden /  
 Greiff zu eh die Händ gebunden werden.  
 Die Spanier liessen diese fliegen /  
 Und hofften auch mit obzusiegen /  
 Wenn sie schossen in grosser Eyl /  
 Im Ab- und Zulauff ihre Pfeil /  
 Denn die Mannthier daselbst ohn massen /  
 Lieber Kagen denn Hasen frassen /  
 Und liessen die Ribben all ligen /  
 Da konten sie Bogen auß biegen.  
 Es war aber also gemeint /  
 Das die Schützen reichten den Feind /  
 Von dem See auffbrächten gar weit /  
 Und darnach sich theilten zur Seit /  
 Das der König durch ihre Mitt /  
 Unversehens nahm den Anritt /  
 Die Feind denn mächtiglich angrieff /  
 Und mit ihnen Berg unter lieff.  
 Arumb folget nach dem Anzug /  
 Mit schwarzen Reitern Fürst Vorklug /  
 Und der König in der Person /  
 Des Reichs Fahn mit der Gilden Kron /

Der Frösche  
Kriegsrath.

Fürst Vork  
flug.

Und dreyköpffigen Fledermauß /  
 Ward geführet weit oben auß /  
 Recht für des Königes Leib, Gward /  
 Darauff folget die Deutsche Art /  
 Der Brunswiegischen Hofeleuth /  
 Die warn vertröst auff reiche Beut /  
 Ihr oberster Fürst Reismehlsack /  
 Bedencht ihm ein guter Fürschlag /  
 Ein Semmel / Knaackwurst / und ein Kann /  
 Hatten sie gemahlt in der Fahn /  
 Der Reim: Nach einem guten Trunck /  
 Wagt mancher Held ein hohen Sprung,  
**H** Erzog Wurstlieb war im Nachtrab /  
 Führt die Pommern zun Seiten ab /  
 Mit Fürst Schinckenfrassen Beystand /  
 Und vielen andern ungenannt /  
 Mit Schluckbruder der kühnen Mauß /  
 Und ihren Fähnrich Hans Saufffauß /  
 Auch Herz Mostwein mit seinen Knaben /  
 Sahen so freundlich wie die Raben.  
 Ihr Wapen war ein Bircken Meyer /  
 Ein Schincken und neun Oster Eyer /  
 Der Reim aber: Was Hirsch / was Hinde?  
 Gott ehr die Sau mit ihrem Kinde.  
**D**ie Deutschen hielten sich zu Recht /  
 Zur Linken Französische Knecht /  
 Drey Lilgen waren im Fähnlein /  
 Dabey ein Han / und dieser Reim:  
 Zwoy Ding prangen frölich herein /  
 Die Lilg am Wassr / der Man bey'm Wein.  
**B**ornehmlich gieng ein grosser Mann /  
 Unter den Deutschen vornen an /

Drauss  
 schwiger  
 Reismehls  
 sack.

Wurstlieb

Frangosen

War

War Reißhart der Mäus Hercules /  
 Drum ich seiner ungern vergeß /  
 Sein Sturmhaub war ein Hirsch Gestalt /  
 Die er denn zuvor mit Gewalt /  
 Ein Schröter von dem Kopff gerissen /  
 Das Gehirn inwendig aufgebissen /  
 Und die Hörner daran gelassen /  
 Stand gar erschrocklich übermassen.

Reißhart ein  
 Riese.

Am Leib trug er ein weiß Hermlein /  
 Mit einem schwarzen Schwänzelein /  
 Und von ein Hasenbein ein Keul /  
 Gleich als ein Marmelsteinen Seul.

**B**rockenfraß war nur seines gleichen /  
 Der keinen Maulwurf wolt entweichen /

Brockenfraß  
 der ander  
 Riese.

Und all die Frösch allein erschlagen /  
 Biß wir zuletzt noch werden sagen.

Denn er die ganze Nacht gefessen /  
 Ein ledern Beutel durchgefessen /

Und den zum Harnisch angethan /  
 Der Kopff muß zum Boden außstahn /

Die Hand durch beyde Seiten griffen /  
 Daß die Mäus selber für ihm lieffen /

Wenn er sein halbe Scheil auffsaht /

Und mit dem Schlachtschwerdt herein plagt.

**E**n folgt Stückeldieb ihr Gesell /  
 War nicht allein an Füßen schnell /

Stückeldieb  
 der dritte  
 Riese.

Sondern so stark in beyde Hände /  
 Daß er sich brach durch alle Wände /

Hat übern Hals biß zum Einbogen /  
 Ein rauhes Schweinsohr angezogen /

Daß die Spiz unten niedrig hieng /  
 Und fast biß auff die Fersen gieng /

Und auff dem Haupt ein Schuch vom Schwein/  
 Unter dem Hals verbunden fein/  
 Sah auß / gleich als der wilde Mann /  
 Der mit Bernern zu streiten kam /  
 Und wolt gang unbewehret gehen /  
 Mit blosser Faust den Feind bestehen.  
 Zu aller Zeit im Hinterhalt / Der Hinterhalt.  
 Waren die Wahlen all befallt /  
 Führt im Fähnlein einen Kranz /  
 Als die Mägdelein brauchen am Tanz /  
 In der Mitten ein Herz mit Ohren /  
 Als an Kappen fragen die Thoren.  
 Der Reim: Umb schöner Mägdelein Kranz /  
 Mein Herz im Schertz wage ein  
 Schanz.

Zogen sie nacheinander an /  
 Mehr denn zehn hundert tausend Mann /  
 Als von Serah geschrieben wird /  
 Als Ferris und der Totla führt /  
 Damit die ganze Welt zu fangen /  
 Obs gleich nach ihrem Wundsch nicht gengen.

Das III. Capittel.

Friedlieben Aufzug.

Als diese Ordnung war bestellt /  
 Kam auch auffgezogen ins Feld /  
 Der alte Fürst Friedlieb mit Namen /  
 Vom Magdeburger Sachsen-Stammen /  
 Und ließ sich bey dem König einwerben /  
 Er wolt mit siegen oder sterben /  
 Und wartet nur auff sein Befehl /  
 Wo er solt haben seine Stell.  
 Der König antwortet im Zorn /  
 Friedlieb geh hin zum kalten Born!